

Katholischer Frauenbund Basel-Stadt

Eine Ära geht zu Ende ... und eine neue beginnt!

Corona zum Trotz hat der Katholische Frauenbund Basel-Stadt noch in der ersten Jahreshälfte seine Generalversammlung abgehalten. Um die Hygiene- und Abstandsregeln einzuhalten zu können, haben sich am 24. Juni abends über 50 Frauen im Saal des L'Esprit, Heiliggeist, getroffen. Endlich – wie viele meinten.

Das emotionalste Traktandum war die Verabschiedung der langjährigen Präsidentin Esther Biedermann. Sie hat von 2008 bis 2020 den Kantonalverband geprägt.

Esther wurde nicht als Präsidentin geboren, sie ist in diese Rolle hineingewachsen. Eine konstruktive, herzliche Zusammenarbeit im Vorstand war ihr wichtig; die Frauengemeinschaften und die Einzelmitglieder lagen ihr am Herzen, ebenso der Erhalt der Frauenberatungsstelle und der sorgfältige Umgang mit dem Frauenbundvermögen.

In ihrer Präsidialzeit haben sich die Kontakte zum Dachverband, zum Kantonalverband Baselland, zum Israelitischen Frauenverein Basel und gar zu den Frauen des Katholischen Deutschen Frauenbundes KDFB der Diözese Freiburg i.Br. vertieft.

Esther Biedermann war auch in der Öffentlichkeit präsent. So zum Beispiel im Rahmen des 100-Jahre-Jubiläums des Frauenbundes im 2012 mit dem Festakt in der Offenen Kirche Elisabethen und einem Auftritt bei Tele-Basel oder 2018 bei der Spendenaktion zum 60-Jahr-Jubiläum des Elisabethenwerkes im Kostüm bei der Helvetia auf der Mittleren Brücke.

Ein Meilenstein war die Verleihung des Prix schappo an die Frauengemeinschaften Basel im 2015. Esther war für die Nomination dieses Anerkennungspreises der Stadt Basel verantwortlich und zeichnete damit das grosse Enga-

Fotos: Katholischer Frauenbund BS



Die abtretende Präsidentin Esther Biedermann (l.) und die neu gewählte Präsidentin Christel Jost.

gement der Frauengemeinschaften in den Pfarreien und Quartieren aus. Zu den Stärken von Esther Biedermann gehören Vernetzung, Kontaktplege und Wertschätzung. Sie hat herzlich Anteil genommen, war sehr engagiert und hat ein hohes Pensum geleistet. Im «Dossier freiwillig engagiert» haben sich in diesen 12 Jahren rund 4500 Stunden ehrenamtliches Engagement angesammelt.

Vorstand, Beratungsstelle, Geschäftsstelle und die anwesenden Mitgliedfrauen danken Esther Biedermann mit einer Standing Ovation für das einzigartige Engagement.

Als Nachfolgerin durften wir Christel Jost wählen. Sie ist frisch pensionierte Hotelfachfrau und war in leitender Funktion als Restaurantmanagerin tätig. Als Quereinsteigerin will sie die Herausforderung annehmen und sich für die Anliegen der Frauen einsetzen. Die Versammlung hat sie mit einem herzlichen Applaus als neue Präsidentin willkommen geheissen.

Rita Giger,
Katholischer Frauenbund Basel-Stadt



Der aktuelle Vorstand (v.l.n.r.): Rosmarie Stoll-Kees, Regina Joss, Christel Jost, Zita Wunderlin, Margrit Kunz-Bürgler, Erika Büttler, Monika Hungerbühler.

Pfarreiliche Sozialdienste Baselland

Diakonie in Zeiten des Lockdowns

Das Coronavirus hält uns seit dem Frühjahr 2020 im Griff. Während des Lockdowns mussten wir zuhause bleiben und die persönlichen Kontakte auf ein Minimum reduzieren, um die Ansteckungswelle zu unterbrechen. Schulen waren geschlossen, und wenn möglich wurde im Homeoffice gearbeitet. Es kam zu Kurzarbeit oder gar Entlassungen. Vor allem Arbeitnehmende in sonst schon prekären finanziellen Verhältnissen spürten und spüren dies empfindlich, indem Mieten nicht bezahlt oder Einkäufe nicht erledigt werden konnten. Die Organisation des Alltags erforderte vor allem für Personen aus Risikogruppen oder Familien mit Kindern viel Kraft, Kreativität und gute Nerven. Dies war nicht immer allein zu schaffen. Wir Sozialarbeitende von den Pfarreisozialdiensten im Kanton Baselland haben viele Hilfsangebote initiiert, mitgestaltet und unterstützt.

Vielen Bedürftigen wurde der Zugang zum Projekt der Caritas ermöglicht, welches aufgrund der Coronakrise entstanden ist. Menschen kaufen telefonisch ein, die Ware wird zur Pfarrei gebracht, wo Betroffene die Einkäufe abholen und auch bezahlen.

In einer Pfarrei wurde an alle Personen ab 80 Jahren ein Schreiben versendet, damit sie sich melden könnten für Be-sorgungen und Botengänge, aber auch für Gespräche. Für viele war es sehr wohltuend zu wissen, dass da auch noch die Pfarrei an sie denkt.

In einer Kirche wurde ein Gabentisch eingerichtet, wo Freiwillige Lebensmittel, Hygieneprodukte und Putzmittel abgeben konnten. Einmal wöchentlich wurden diese an Bedürftige verteilt. Eine Sozialberatung fasste fortlaufend alle bekannten Hilfsangebote zusammen, informierte die verschiedenen politischen, privaten und kirchlichen Stellen über den aktuellen Stand und vermittelte bei Bedarf Unterstützung untereinander. Freiwillige wurden dazu angeleitet, Telefonketten zu bilden, damit alleinstehende Menschen weiter an der Gemeinschaft teilhaben können.

Anderswo wurde zusammen mit der politischen Gemeinde, den reformierten Kolleginnen und Kollegen und allen Katechetinnen 4000 Haushalte angerufen und gefragt, ob Hilfe benötigt würde. Dazu wurden zentral Einkäufe organisiert.

In Zusammenarbeit mit dem Sozialarbeiten-den der reformierten Kirche

Eveline Beroud



Zusammenhalt für die Überbrückung in schwierigen Lagen.

wurde eine selbst gestaltete Karte an die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums verteilt. Unter Einhal-tung des Schutzkonzeptes wurden regelmässig Spaziergänge mit alleinstehenden depressiven Betagten gemacht. Mit dem Sozialdienst einer Gemeinde wurde ein Auffangnetz geschaffen für obdachlose Menschen, die aus Angst vor Ansteckung oder Platzgründen nicht in die Notschlafstelle wollten/ konnten.

All die geschilderten Hilfeleistungen waren nur möglich und wirksam mit der beherzten Unterstützung von unzähligen Freiwilligen, den Kolleginnen und Kollegen der Seelsorge und anderer Institutionen. Eine gute Vernetzung und steter Austausch mit Fachperso-nen, Freiwilligen und auch untereinan-der fördern und vervielfältigen in die-ser ungewöhnlichen Zeit die Angebote. Aussergewöhnliche Umstände erfordern aussergewöhnliche Lösungen, heisst es im Volksmund. Der Mensch gewöhnt sich an Ungewöhnlichstes. Also gewöhnen wir uns hoffentlich daran, unsere Nächsten weiterhin achtsam wahrzunehmen und für sie bestärkend da zu sein – auch nach der Coronakrise. Für die BAPS (Baselbieter Arbeitsge-meinschaft für pfarreiliche Sozialar-beit)

Eveline Beroud,

Sozialarbeiterin BSc HSLU

Offene Kirche Elisabethen

Ausstellung: Mutter Teresa und die Armut des Westens

Mittwoch, 5. August, bis Freitag, 4. September

Gezeigt wird die Gegenüberstellung der (materiellen) Armut in Indien und der (spirituellen/materiellen) Armut in Europa und Nordamerika. Ausstellung des Antikriegsmuseums der Friedensbibliothek der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg.

Auf dem Wege. Porträtkonzert

Hans-Martin Linde

Sonntag, 30 August, 19.30 Uhr

Farbige Auswahl der Kompositionen des Basler Dirigenten und Flötisten Hans-Martin Linde. Mit dem Ensemble SoloVoices Basel und Mondnacht-Ensemble Basel.

Lieder des Herzens – Tänze des Friedens

Donnerstag, 3. Sept., 19.00–20.30 Uhr

Gesänge, Chants und Mantren aus verschiedenen spirituellen Traditionen werden gesungen und getanzt. Eintritt frei, Kollekte

Heilungsfeier und Handauflegen

Sonntag, 6. September, 18.00 Uhr

Besinnliche Feier mit Segnung, Salbung und Handauflegen. Mit Pfarrer Frank Lorenz. Unter Mitwirkung von Heilerinnen. Klavier: Denise Frey. Eintritt frei, Kollekte

Regelmässige Angebote

Wort zum Alltag – Dose of Hope

Jeden Montag 8 Uhr auf Facebook und unserer Webseite

Stadtgebet

Nach dem Mittagsläuten jeden Montag und Donnerstag, 12.00–12.15 Uhr

Handauflegen und Gespräch

Jeden Montag, 14–18 Uhr, durch Heilerinnen. Keine Voranmeldung nötig

Zen-Meditation

Jeden Dienstag, 12.15–12.45 Uhr, im Chor der Kirche

Seelsorge-Angebot

Jeden Mittwoch 17–19 Uhr

Mittwoch-Mittag-Konzert

Mittwoch, 2. Sept., 12.15–12.45 Uhr

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstr. 14, Basel
Info unter www.offenenkirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa, 10–19 Uhr;
So, 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr, 7–19 Uhr;
Sa und So, 10–18 Uhr

Kloster Mariastein

Gottesdienste, Chorgebete und Monatswallfahrt (bis auf Weiteres)

Sonntags und an Feiertagen

11.00 Uhr, Eucharistiefeier in der Basilika

Werktags

9.00 Uhr, Eucharistiefeier in der Basilika

Allgemein

12.00 Uhr, Mittagsgebet (ausser Mo)

15.00 Uhr, Non (ausser Mo, Di und So)

18.00 Uhr, Vesper

20.00 Uhr, Komplet (Sa Vigil)

Monatswallfahrt jeweils 1. Mittwoch im Monat

2. September, 14.30 Uhr, Eucharistiefeier in der Basilika, anschliessend Spendung des Sakraments der Krankensalbung.

4. September Herz-Jesu-Freitag

19.15 Uhr, eucharistische Anbetung

20.00 Uhr, Komplet

5. September Gelöbniswallfahrt

Dorneck-Thierstein (mit Anmeldung)

10.00 Uhr, Eucharistiefeier (Predigt Pfarrer Ueli Knellwolf)

8. September Hochfest Mariä Geburt

9.00 Uhr, Eucharistiefeier

14.15 Uhr, Rosenkranz

13. September (Vorabend Kreuz-erhöhung)

15.00 Uhr, Segnung des Wegkreuzes bei der St.-Anna-Kapelle

14. September Kreuzerhöhung

9.00 Uhr, Eucharistiefeier

15. September Hochfest der Schmerzen Marias

9.00 Uhr, Eucharistiefeier

14.15 Uhr, Rosenkranz in der Josefskapelle

Aufgrund der Platzahlbeschränkung bitten wir Sie um eine Anmeldung für Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen sowie der Monatswallfahrt und Gelöbniswallfahrt (061 735 11 11 von 14.00 bis 16.00 Uhr).

Die Gnadenkapelle ist ab 1. September bis auf Weiteres täglich geöffnet von 10.00 bis 17.00 Uhr.

Es besteht eine Maskenpflicht!

Benediktinerkloster

4115 Mariastein

Gottesdienstzeiten: Tel. 061 735 11 01

Andere Auskunft: Tel. 061 735 11 11

info@kloster-mariastein.ch

wallfahrt@kloster-mariastein.ch

www.kloster-mariastein.ch

Missão Católica de língua Portuguesa



Brisa Divina

Na primeira leitura do 19. Domingo do Tempo Comum deste ano o profeta

Elias espera no Monte Horeb para fazer a experiência divina. (1 Rs 19,9a.11–13a) Todos nós estamos nessa mesma busca do profeta. Todos nós queremos experimentar Deus na nossa vida.

A brisa é o modo próprio de Deus se manifestar. Essa imagem da brisa suave contradiz a imagem de um Deus da guerra, um Deus dos castigos que costumamos interpretar no Antigo Testamento. Deus não aparece para Elias no terremoto, no fogo ou na tempestade. Deus se revela na mansidão da brisa.

Deus quer se revelar na simplicidade de uma suave brisa e não no extraordinário ou no surpreendente. Deus quer estar presente no sinal que te une a Ele e não no que te amedronta.

A brisa experimentamos no mar, na terra, no ar em todos os momentos da vida do nosso cotidiano.

Atitude firme do profeta

Esperar pela brisa é um ato de coragem do Profeta Elias. Sinais como tempestade e fogo nos colocariam em atitude de desespero e desconfiança. Quem não tem medo dos ventos fortes da tempestade? A imagem com as nuvens escurecidas, raios e trovões nos remetem ao medo e a fuga. Assim é com o fogo que representa uma ameaça para a vida. No entanto como num ato de coragem, o

profeta enfrenta todos esses desafios naquela noite escura.

Nesse momento a sua fé foi provada como costumamos dizer através da água (tempestade) e do fogo. A sua persistência de aguardar pelo melhor daquela noite lhe fez superar os medos e as incertezas.

Como teria sido mais fácil entrar na gruta e logo estar na presença de Deus. A atitude do profeta nos encoraja hoje também: sair da gruta para se encontrar com o Deus da brisa. Deus te encoraja para se levantar e estar com Ele.

José Oliveira, Diácono

Caros paroquianos!

Neste período de férias até o final de semana do 15 e 16 de agosto de 2020, não há atividades na Missão e não temos missas. A todos boas férias os que as podem ter e rezem sempre.

P. Marquiano

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez

Bruggerstr. 143, 5400 Baden

Tel. 056 203 00 49

marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel

Tel. 079 108 45 53

jose.oliveira@kathaargau.ch